

Pettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.15, halbjährig fl. 2.30, ganzjährig fl. 4.50. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Feldner, Bahnhofsgasse 5. — Verwaltung und Verlag: W. Blanke, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigst berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingefandt werden.

Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofner in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Für die Landwirtschaft.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 27. Februar brachte der neue Ackerbauminister den umgearbeiteten Gesetzentwurf für die Errichtung von „Berufsgenossenschaften der Landwirte“ ein.

Wir haben seinerzeit die Vorlage über „landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften“ und „Errichtung von Rentengütern“ des früheren Ackerbauministers Grafen Falkenhayn an leitender Stelle besprochen.

Der Unterschied zwischen der Falkenhayn'schen und Ledebur'schen Vorlage ist ein sehr großer; Graf Falkenhayn wollte Bezirks- und Landes-Genossenschaften als Grundlage der ganzen Organisation. Graf Ledebur verländert die Sache. Er überläßt es den einzelnen Landesvertretungen ob sie die berufsgenossenschaftliche Organisation der landwirtschaftstreibenden Bevölkerung haben wollen, oder nicht. Noch mehr, er stellt es den Ländern sogar frei, wo sie landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften organisieren wollen und wo nicht.

Zur Durchführung des Reichsgesetzes, wenn die Vorlage überhaupt soweit gedeiht, werden Landesgesetze nothwendig werden und wenn ein Landtag es ablehnt, ein solches Gesetz zu schaffen, so wird es in diesem Lande eben keine Organisation und keine landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften geben. Andererseits kann das Land für einzelne Gaue solche Berufsgenossenschaften organisieren und andere Theile desselben Landes ohne solche lassen. Es ist natürlich richtig, dass den einzelnen Ländern ein weitgehender Einfluß auf die Organisation eingeräumt werden muß, besonders in Ländern, wo es außer rein landwirtschaftstreibenden Theilen auch solche Theile gibt, welche wenig oder gar keine nennenswerte Landwirtschaft aufweisen, oder wo Landwirtschaft und Industrie so stark gemischt ist, dass eine stramme

Leitung des Genossenschaftsbezirktes schwer möglich wäre. Allein indem die Organisation der landwirtschaftlichen Genossenschaften ausschließlich den Ländern überlassen wird, steht sehr zu befürchten, dass die Landtage vor lauter politischen und nationalen Rücksichten gar nicht dazu kommen werden, landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften zu organisieren!

Und doch wird auch der Landwirtschaft und zwar den kleinen Besitzern nichts übrig bleiben, als sich zu associiren, um der „großen“ Concurrenz standhalten zu können und nicht allmählich zu Grunde zu gehen. Eine berufsgenossenschaftliche Einheit, in welcher Alle für Einen und Einer für Alle einsteht, ist weit widerstandsfähiger, als der Einzelne. Sie kann sich leichter und billiger Credit verschaffen und sie kann leichter einen bestimmenden Einfluß auf die Marktpreise ihrer Producte nehmen. Sie ist imstande, große Lieferungen abzuschließen und den Einzelnen wieder vor Nothverkäufen zu schützen. Sie wird sich endlich auch dort, wo sie sich Gehör verschaffen will, zur Förderung der Gesamtinteressen dieses Gehör leichter verschaffen, als der Einzelne, sie wird es sich nöthigenfalls erzwingen können, wo der Einzelne ohnmächtig ist, wie z. B. beim Jagdgesetze.

Aber indem die Organisation den einzelnen Ländern überlassen wird, werden in den Landtagen ganz andere Faktoren darüber berathen und bestimmen als die Bauern und so wird für letztere, auch wenn die Vorlage Gesetz werden wird, für die kleinen Landwirte, für die Bauern, wir fürchten sehr, wenig herauskommen.

Erzherzog Albrecht Salvator. †

Erzherzog Albrecht Salvator, welcher seit längerer Zeit in Südtirol weilte, ist nach einem Telegramme aus Bozen am 27. Februar d. J. um halb fünf Uhr nachmittags gestorben. Erz-

Sie denkt: beim Weib spielt Er den Herrn,
Als „Frau!“ bin ich sein Herr!

Gelegenheit macht Diebe.
Darum bewahr dein Herz
Vor allzu großer Liebe,
Denn leider ist's kein Scherz:
Sobald einmal begeistert
Ihr Götterauge blizt,
Ist dein's bereits — verkleistert,
Die Freiheit dir stibigt.

Heirat'n? wohl, sel macht uns nit bang,
Aber 's Jungfrauna suachn, dös dauert halt z'long.
(Frei nach Frauengruber.)

„Ja!“ flüstert sie auf seine Bitte: „Oh sei doch mein!“
„Ja“ lispelt sie am Traualtare, das Engelein.
Doch nach dem Honigmonde, — (geh' jede Wette ein),
Ruft sie auf jedes seiner „Ja?“ energisch zehnmal „Nein!“ —

Küsse stets, (doch mit Verstand),
Jede zarte, weiße Hand,
Jeden rosenrothen Mund,

herzog Albrecht Salvator ward am 22. Nov. 1871 als Sohn des 1892 verstorbenen Erzherzogs Karl Salvator geboren und zum Soldaten erzogen worden. Er war Rittmeister im k. u. k. Fußarenregimente Nr. 11, der Bruder des Gemahles der Erzherzogin Marie Valerie Erzherzog Franz Salvator, der Schwager des Viceadmirales Erzherzog Karl Stefan und des Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha. Der Verstorbene war noch bis kurz vor seinem Tode im Freien auf dem Balkon seiner Wohnung und starb kurz nachdem er zu Bette gebracht wurde. Die Erzherzogin Mutter Marie Immaculata Clementine und seine Schwester Erzherzogin Marie Immaculata Raineria weilten am Kranken- und Sterbelager des jungen — und nach dem allgemeinen Urtheile eines der liebenswürdigsten und ausgezeichnetesten Prinzen unseres Kaiserhauses.

Wochenschau.

(Die Wiener Gemeindevahlen.) Bei den am 27. Februar d. J. stattgefundenen Wahlen aus dem III. Wahlkörper wurden in allen 19 Bezirken die antisemitischen Candidaten gewählt. Es sind somit alle 46 Mandate des dritten Wahlkörpers den Antisemiten zugefallen. Im I. und II. Bezirke, Stadt und Leopoldstadt, fand ein harter Wahlkampf zwischen Liberalen und Antiliberalen statt, der Sieg fiel den letzteren zu, was für die Stimmung unter den Wählern am deutlichsten spricht, da beide Bezirke die festesten Burgen der Liberalen waren, bis sie bei der vorjährigen Wahl in die Hände der Antisemiten fielen und von diesen auch jetzt wieder erobert worden sind, trotz aller Anstrengungen der liberalen Partei. Von 56682 Wahlberechtigten des III. Wahlkörpers erschienen 42000 an der Urne. Die Antisemiten gewannen gegen die letzten Wahlen noch 2000 Stimmen. Im ganzen verlief dieser Wahltag ziemlich ruhig.

Jede Wange, weich und rund,
Küß' selbst ein häßliches Gesicht,
Doch den Pantoffel küsse nicht!

Liebe lerne von den Frauen,
Weil sie Gott zur Liebe schuf!
Jeder kannst du dich vertrauen
Und auf ihren Rath auch bauen,
Denn die Lieb' ist ihr Beruf!
Sie liebt täglich, sie liebt stündlich,
Ihr Herz ist niemals liebeleer.
Heute sagt sie's diesem mündlich,
Morgen kriegt es schriftlich der.

Männer regieren die Welt,
Männer führen die Kriege.
Männer bebauen das Feld,
Männer auch zimmern die Wiege,
Männer erbauen das Haus
Und doch stürbe letzteres aus
Und erstere bliebe stets leer,
Wenn das Weib nicht wär.

A-, B-, C-Büchlein für Jung- gesellen.

Advent und Fastenzeit halt' hoch und lobe sie
nach Noten,
Das ist die Schonzeit für Junggejell'n, denn 's
heiraten ist verboten.

Ballspiel ist sehr gesund, es liebt's die Knabenschaar,
Doch 's Spielen auf einem Ball bringt euch zu-
meist Gefahr.

Courtmachen? wohl, 's ist ritterlich,
Doch reute es manchen bitterlich.

„Damenwahl“, die trägt gar vielen Tänzern Orden,
Von denen mancher später sogar gekrönt ist worden.

Ehering ist ein schöner Schmuck und zugleich
Symbol,
Dass man sein Kreuz in Ewigkeit geduldig
tragen soll.

Frau! wird ein jedes Mädchen gern,
Doch „Weib“? — das zieht nicht mehr.

Praktische

tion.) In die Quotenzeit mit der gleichen Deputation über die istenden Quoten für die gemeinsamen Ausgaben zu berathen und schlüssig zu werden hat, wurden österreichischerseits gewählt die Abgeordneten: Beer, Ruf, Menger, Klun, Jaworski, Zaleski, Greif Carl, Mag Bedtwich, Zanda, Raizl und Ebenhoch. Ebenhoch von der katholischen Volkspartei kam mit Steinwender von der deutschen Nationalpartei in die Stichwahl und siegte mit 117 gegen 97 Stimmen, die Steinwender erhielt. Es wird also kein Deutschnationaler in der Quotendeputation vertreten sein, desto mehr aber Liberale, Polen, selbst Jungtschechen und ein Vertreter der katholischen Volkspartei und zwar jener, welcher stets so große Angst vor den äußersten Konsequenzen hatte; daß diese österreichische Quotendeputation weder zum Äußersten entschlossen ist, noch den Ungarn stark imponieren wird, dafür bürgen die Namen ihrer Mitglieder.

Bettauer Wochenbericht.

(Kofegger-Vorlesung.) Über Ersuchen des Vereines „Deutsches Vereinshaus“ hat sich unser berühmter Landsmann, der in der ganzen gebildeten Welt hochgeehrte Dichter P. Kofegger entschlossen, eine Vorlesung in Bettau zu halten. In seiner lebenswürdigen Art hat er zugesagt und die Zeit zwischen dem 14. und 22. März für sein Hieherkommen bestimmt. Das Comité hat sich für den 18. März entschieden und wird die Vorlesung im Stadttheater stattfinden, so daß es allen „ich“ gemacht ist, sich den seltener Genuß zu verschaffen, den Dichter selbst seine tiefgemüthvollen, naivehaltigen Dichtungen lesen zu hören, in denen die echte Poesie im Vereine mit tieferer Wahrheit und Herzlichkeit, wie ein frischer, klarer Bergquell sprudelt, vom Anfang bis zum Ende. P. Kofegger malt mit der Feder und seine farbenprächtigen Bilder sind naturwahr und porträtgetreu, ob er das Hochgebirge in seiner wundervollen Majestät oder das einsame Alpenthal, ob er den in seiner urwüchsigen Kraft schier unbändigen und doch weicherzigen Buben oder das alte fromme Mütterchen mit all' dem naiven Aberglauben malt, über den man lächelt, ohne ihn doch zu verdammen. Wer nichts anderes von Kofegger gelesen hätte, als die „Schriften des Baldichulmeisters“, wird gestehen, daß unser hochgeehrter Dichter unerreicht ist in der Schilderung der Alpen und Äpler. Wer aber seine, vom ächtesten Volkshumor durchhauchten, humoristischen, mundartlichen Dichtungen kennt, der wünscht sich wohl, diese Dichtungen vom Dichter selbst lesen zu hören. Wir sind überzeugt, daß die Kofegger-Vorlesung, die durch die Wahl des Ortes allen zugänglich gemacht ist, ein zahlreiches Publikum, speciell aber alle Verehrer unseres berühmten Landsmannes und deren sind in Bettau nicht wenige, versammeln wird. Der Kartenvorverkauf

Niemand ist glücklich vor seinem Tod.

Der Reichste verdirbt oft in bitterer Noth,
Der tapferste Held fällt in der Schlacht,
Manch' Herrscher ward um sein Reich gebracht
Und mancher Don Juan, der viel Herzen brach,
Lauft zuletzt seiner alten Bedienerin nach.

Offen sei zu jeder Frist, du mein Junggefell'.
Wenn dir eine grämlich ist, sag' ihr's auf der
Stell' :

„Pfauchen und Kragen lieb Schägelein
Das kann mir nimmer passen.
Es gibt noch sehr viele Kägelein,
Die sich gern streicheln lassen!“ —

Pfennigsucher, Rodelzähler,
Haustyrann und Weiberquäler,
Schimpft Kantippe ihren Mann,
Der doch den Mund nie aufgethan.
Und erst wenn er gestorben ist,
Da jammert sie zu jeder Frist:
„Hätt'st du mich nicht verlassen,
In Gold wollt' ich dich fassen!“

wird demnächst beginnen und sind die Karten in der Tabaktrafik des Herrn J. Kasimir in der Kirchengasse zu haben.

(An den Verschönerungsverein) ergeht von mehreren Seiten die Bitte, sich des bei der jetzigen Jahreszeit einzig praktikablen Spazierweges längs der Bahnhofstrasse zu erbarmen und dem Thauwetter durch Beseitigung des Schnees längs dieses Weges zuhelfen zu kommen. Mit der Freilegung der Wasserablaufgrube wäre schon ziemlich viel gethan. Wir glauben nicht, daß diese Bitte erfolglos ist, denn gerade unser Verschönerungsverein thut und that jederzeit sehr viel aus eigener Initiative, trotzdem ihm oft nicht nur das nöthige Wohlwollen nicht entgegengebracht wird, sondern manche und dazu recht kostspielige Verschönerungsarbeiten von boshafter Hand zerstört wurden.

(Theater.) Wie uns die Direction mittheilt, geht am Donnerstag den 5. März d. J. als Beginn der eigentlichen heurigen Saison Blumenthals Lustspiel „Niobe“ mit Fr. Stefana Kühne vom Landestheater in Laibach in der Titelrolle, in Scene.

(Die Mondesfinsternis) am Freitag war trotz des theilweise bewölkten Himmels im Verlaufe der ersten Verfinsterungsphasen sehr gut sichtbar. Der Mond gieng um halb 6 Uhr abends auf und da er sich in der Erdnähe befindet, erschien er größer als sonst. Gegen halb 8 Uhr begann die Verfinsternung sichtbar zu werden und der Mond hatte nach 8 Uhr bereits die Form der zunehmenden Mondesichel, die sich allmählich nach Süden wandte, so daß um halb 9 Uhr die helle Mondsichel im Süden lag und die beiden Spitzen nach aufwärts lehrte; der Kernschatten der Erde war sehr deutlich sichtbar, ein röthliches Dunkel, aus welchem der Rand der ganzen Mondscheibe sich ziemlich scharf abhob. Dann wurde leider das Gewölk dichter, so daß das Phänomen nur ab und zu sichtbar war und um 1/11 Uhr nachts (nach unserer Stadtuhr, die sich freilich weder an die mitteleuropäische, noch an eine andere genaue Zeit hält, sondern regelmäßig sehr unregelmäßig geht), zeigte der Mond bereits wieder die volle Scheibe, obgleich der Austritt aus dem Kernschatten der Erde um 10 Uhr 20 Minuten und aus dem Halbschatten um 11 Uhr 21 Minuten, mittlere Wiener Zeit, erfolgen sollte.

(Druckfehler-Berichtigung.) In Nr. 8 der Bettauer Zeitung im Inzeratentheile wurde in der Activa der Bilanz des Hauptreservesondes der Sparkasse Bettau statt 10401 94 irrthümlich 10491 94 gesetzt, was hiemit richtig gestellt wird.

(Gefundenes Kalbfell.) Frau W. Musger hat am 22. Februar d. J. in der Bahnhofgasse ein schwarzes Kalbfell im Werte von 3 fl. gefunden und beim hiesigen Stadtamte deponirt, wo es vom Verlustträger abgeholt werden kann.

(Stellung.) Die regelmäßige Stellung für den Ergänzungsbezirk Nr. 87 findet heuer im politischen Bezirke Bettau an folgenden Stellungs-

Quäle nie ein Weib, mein Sohn,

Es sei denn blos mit Küßen.
Denn schlängelst du dich auch davon,
Muß es ein and'rer büßen.

Rosenduft und Lilienchnee ist das Materiale,
Aus dem sie stets gewoben sind; — doch leider
nicht alle.

Spröden zeig dich kalt wie Eis,
Den Küßen sag: „wenn nicht, — dann nicht!“
Koketten schwör: „Ich lieb dich heiß!“
Und glaubt sie's, — lach' ihr in's Gesicht.

Treue brechen, das thut kein Weib.
— „Das soll mir ferne liegen!“ —
Sagt sie entrüstet. Doch zum Zeitvertreib
Versucht sie die deine zu — biegen.

Unglück in der Liebe und Glück im Spiel,
Das ist zusammen des Glück's fast zu viel.

Verliere nie den Muth, bist du 'mal abgebligt,
Es ist nur selten gut, daß man gleich feste sitzt.
Dank's deinem guten Stern, er war dir gnädig

orten und Tagen statt: Gerichtsbezirk Rohitsch, 400 Stellungspflichtige. Stellungsort Rohitsch mit 400 Stellungspflichtigen am 13. und 14. April. (Dürfte aber wegen des am 13. April fallenden Marktes um einen Tag verlegt werden.) Stellungsort Bettau mit 1250 Stellungspflichtigen am 16., 17., 18., 20., 21. und 22. April. Stellungsort Friedau mit 410 Stellungspflichtigen am 24. und 25. April. Für die Stadt Bettau mit 20 Stellungspflichtigen findet die Assentierung am 23. April statt.

(Hengsten-Licencierung.) Im Sinne der betreffenden Kundmachung wurde am Freitag um 4 Uhr nachmittags die Hengstenlicencierung beim Bahnhofs vorgelassen. Vorgeführt wurde ein Privathengst, der aber nicht licencirt worden ist. Indessen sind auch die Landesbeschäler in unsere Station eingerückt, aber dem ziemlich allgemeinen Wunsche der Züchter, nach Hengsten schwereren Schlages ist nicht Rechnung getragen worden. Nachdem diesem Wunsch in der letzten Vollversammlung der landw. Filiale sehr energisch Ausdruck verliehen wurde, dürfte sich der Landes-Pferdezuchtverein nächstes Jahr vielleicht bewegen finden, dem dormaligen Stande der hiesigen Beschälstation ein paar Hengste schwereren Schlages zuzuthun.

Bereinsnachrichten.

(Genossenschaft der Müller, Bäcker u.) Die ordentliche Hauptversammlung, welche für den 12. Jänner anberaumt und wegen damaliger Beschlußunfähigkeit verschoben worden war, fand Sonntag den 23. Februar um 2 Uhr nachmittags in einem Separatzimmer des Gasthauses Ladina statt. Nachdem der Herr Genossenschaftsvorsteher J. Fürthner die Versammelten begrüßt hatte, ertheilte er dem Schriftführer Herrn A. Kukowetz das Wort zur Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung, welches in seiner Fassung genehmigt wurde. Aus dem nun vorgelegenen Cassa-Rechnungs- und Thätigkeitsberichte ist zu entnehmen, daß der Vermögensstand nach Vergleichung der Empfänge und Ausgaben aus folgenden Posten besteht: Sparkassaeinlagen zusammen 74 fl. 9 kr., 2 Anthteile beim Bettauer Bauvereine à 100 fl. 200 fl., Baarcassareit 7 fl. 06 kr. Zusammen 281 fl. 15 kr. Die als Rechnungsprüfer gewählten Herren Prantner und Lufchar constatirten die Richtigkeit der Buchführung und die vorhandenen Fonds, worauf dem Cassier das Absolutorium ertheilt wurde. Der Thätigkeitsbericht handelt über die Stellungnahme der Genossenschaft zum Sonntagsruhegesetz und über die zwangsweise Einbringung von Rückständen an Genossenschaftsgebühren und stellt fest, daß eine Anzahl veralteter Rückstände nicht mehr einbringlich sind. Zum Punkte 3 der Tagesordnung spricht Herr A. Kukowetz, welcher den Antrag stellt, die Genossenschaft wolle dem niederösterreichischen Müllerverbande, welcher die Interessen des Gewerbes auf eine äußerst lobens-

Und versuch's bei einer andern oder bleibe lieber ledig.

Wein, der bringt 's Gmüat in d' Rua,
Und a G'sangl, dö's g'freut.
Willst a no a Weib dazua?
Selm bist wohl nit recht g'scheit!

Hopp ist gallbitter, doch bitterer noch
Ist ein Rock ohne Knöpf' und ein Strumpf mit
ein' Loch,
Ist ein Weib ohne Mann, ein Paar Schuh ohne
Sohl'n,

Aber bei ein Jungg'jelln a Kindstauf'
Dös ist gar zum Teigl holen!

Jerzaußt und vermundelt,
Verdeyscht und verhudelt,
Verbummelt, verkatert,
Von den Mädchen vernabert,
Von den Frauen gemieden,
Von den Männern beneidet,
Seinem Hausgeist verleidet,
Kraucht der Jungg'jell auf d' Nacht
Zu sein Nestel und — lacht. Papi.

werte und erfolgreiche Art vertritt und wertvolle Zugeständnisse seitens der Regierung pto. Sonntagsruhe erreicht hat, als außerordentliches Mitglied mit dem Jahresbeitrag von 10 fl. bis auf weiteres beitreten. Zweitens das Fachblatt „Die Müllerstube“ abonnieren. Beide Anträge werden angenommen. Über begründeten Antrag des Herrn Obmannes Fürthner werden dem Schriftführer für die stets sich steigenden Obliegenheiten 5 fl. an Remuneration bewilligt. Sodan werden verschiedene Gewerbefragen besprochen, nachdem aber diesbezügliche Anträge nicht gestellt werden, wird die Hauptversammlung um 4 Uhr nachmittags geschlossen.

(Pettauer Vorshuß-Verein.) Die diesjährige Vollversammlung fand am Mittwoch den 26. Februar im Saale des Gasthofes Reicher statt. Um 3 Uhr nachmittags constatirte der Vorsitzende, Herr W. Pisk, die Beschlußfähigkeit, eröffnete mit einer Begrüßung der Anwesenden die Versammlung und nahm dann das Wort zum Berichte über den ausgegebenen Rechnungsabschluß pro 1895. Er beginnt damit, daß er feststellt, daß die Verhandlungsschrift der letzten Vollversammlung von den hierzu gewählten Herren B. Schulzint, F. Schosterritsch und A. Luschar geprüft und in ihrer Fassung richtig befunden worden sei. Herr v. Kottowitz wünscht, daß diese Protokolle in der Vollversammlung zur Verlesung gelangen. Dr. H. Micheliß. Er deutet sich diesen Antrag dahin, daß der Vorsitzende in den jeweiligen Vollversammlungen darüber Bericht zu erstatten habe, ob die gefaßten und in die Protokolle aufgenommenen Beschlüsse der Vollversammlung auch zur Ausführung gelangten. Die Verlesung der Protokolle selbst müße deshalb wenig, weil ja nie alle jene Mitglieder, welche im Vorjahre bei der Vollversammlung anwesend waren, auch heuer wieder derselben beiwohnen und jene, welche bei der letzten Vollversammlung nicht anwesend waren, doch nicht die Richtigkeit der Fassung des Protokolles über die letzte Vollversammlung constatiren können. Sein Antrag gehe dahin, es sei der bisherige Uus beizubehalten, dagegen habe der Obmann die Pflicht, über die Durchführung der im Vorjahre gefaßten Beschlüsse der Vollversammlung zu berichten. Herr v. Kottowitz erklärt sich mit diesem Antrage einverstanden und wird derselbe angenommen. Sodan fährt der Vorsitzende in seinem Berichte fort. Das 21. Vereinsjahr sei ein glückliches gewesen; die Geschäftsgebarung weise eine Steigerung auf. Das Cassarevierement beträgt 1,831.570 fl. 84 kr. Der Stand beträgt 530 Mitglieder mit 1087 Antheilen; 12 Mitglieder mit 27 Antheilen kommen durch Sterbefälle und Austritte in Abfall. Der Vermögensstand zeigt unter anderen an Forderungen: 16755 fl. 38 kr., Einlagen bei Geldinstituten, 205822 fl. 81 kr. gegen Accepte, 11036 fl. gegen Handpfänder, (darunter auch die eingelagerten und belehnten Weine) dann 8618 fl. 88 kr. Hypotheken. Hausbau 69809 fl. 66 kr., Inventar 658 fl. 1 kr., Drucksorten 95 fl. 72 kr., Kellereinnahmen 34 fl. 80 kr., vorausbezahlte Zinsen 539 fl. 90 kr., Cassastand Ende 1895 war 1158 fl. 69 kr. Die Geschäftskosten zusammen betragen 3096 fl. 88 kr. Der Gebahrungs-Überschuß 3336 fl. 38 kr. Der Reinertrag des Jahres ist mit 1815 fl. 88 kr. festgestellt, was bei dem aufgewendeten Baucapitale von 70000 fl. einer 4 1/2 % Verzinsung entspricht. Der Reservefond beträgt 19800 fl. 28 kr. Der Aufsichtsrath, Referent Herr Dr. v. Fichtenau, erstattet Bericht über die Prüfung der Gebahrung, welche Prüfung sich auf die Revision der Bücher, Cassa und Rechnungen sammt Belegen erstreckte. Der Herr Referent constatirt, daß die Geschäftsgebarung in allen Zweigen richtig und correct befunden worden sei und stellt den Antrag, es sei der Leitung das Absolutorium zu ertheilen und der Dank auszusprechen. Angenommen. Dr. Hans Micheliß referirt über gewisse Zinsenüberschüsse und will dieselben zur Verringerung des zum Hausbaue bei der Steierm. Sparcasse aufgenommenen Capitalen von 30000 fl. verwendet wissen. Diesen Antrag begründet er mit dem Aufhören der Steuerfreiheit nach 10 Jahren; bis

dahin könne dieses Capital um einen namhaften Betrag verringert und dayer auch die Verzinsung eine leichtere sein, wenn die Steuerfreiheit einmal aufhöre. Herr Ott schließt sich nach Aufklärung über die Möglichkeit der weiteren Zuertennung von Unterstützungen dem Antrage Dr. Micheliß an. Herr v. Kottowitz steut den Antrag, es sei auch das Plus, welches sich etwa ergeben würde, wenn die Antzeile mit 6% verzinst werden, dem Baufonds zuzuführen. Die Anträge Micheliß, gewisse Zinsenüberschüsse, dann Kottowitz, das Plus über eine 6%ige Verzinsung der Stammanttheile dem Baufonds zuzuwenden, um die Capitalschuld zu verringern, werden angenommen. Über Antrag des Aufsichtsrathes werden aus dem vom Reingewinne nach Abzug der Verzinsung der Stammanttheile verbleibenden 239 fl. 77 kr. folgende Subventionen gewährt: 1. Dem Kaiser Franz Josef-Jubiläumssono 25 fl., 2. dem Pettauer Verschönerungsverein 25 fl., 3. Remuneration für den Sekretär 60 fl., 4. der freiwilligen Feuerwehr in Pettau 50 fl., 5. der Suppenanstalt 20 fl., 6. dem „Local-Museum“ 25 fl. Summe 205 fl. Der Rest per 34 fl. 77 kr. werde dem Baufonds zugewiesen. Diese Anträge werden angenommen. Ebenso der weitere Antrag des Aufsichtsrathes, die Stammanttheile mit 6 von hundert zu verzinsen. Vergleich wird über die Frage des Vorsitzenden, wegen Feststellung der Beitrittsgeldbühr beschossen, diese Beitrittsgeldbühr mit vier Gulden per Antzeile festzusetzen resp. bezubehalten. Der Zinsfuß für Darlehen wird mit 6% festgesetzt. Sodan wird die Ergänzungswahl für das verstorvone Ausschußmitglied Joh. Sima, dem der Vorsitzende einen warmen Nachruf widmet, (wie Versammelten erheben sich von den -igen), mittelst Stimmzetteln vorgenommen und die Herren J. Kasimir und W. Ott zu Stimmzählern gewählt. Abgegeben wurden 26 Stimmzettel. Im 1. Wahlgange erhielt Herr Vöcker 12, Sprizky 9, Ott 4 und Vogel 1 Stimme. Da die absolute Stimmenmehrheit vorgeschrieben ist, wurde zum zweiten Male gewählt und ergab sich Stimmengleichheit zwischen den Candidaten Vöcker und Sprizky mit je 13 Stimmen. Beim 3. Wahlgange erhielt, nachdem Herr Sprizky auf seine Wahl verzichtet, Herr Vöcker die Majorität von 16 Stimmen, erscheint somit gewählt. Zu Prüfern der heutigen Verhandlungsschrift werden gewählt die Herren Schulzint, Luschar, Kasimir und Ott. Nachdem weitere Anträge nicht gestellt werden, schließt der Vorsitzende die Versammlung.

(Vollversammlung des Handels-Gremiums in Pettau.) Am 21. Februar hielt das hiesige Handels-Gremium seine Vollversammlung im Gasthofe Reicher ab. Der Vorsitzende, Herr Oremial-Vorstand F. v. Kottowitz, eröffnet die Versammlung um halb 9 Uhr abends, begrüßt die Anwesenden und constatirt die Beschlußfähigkeit. Sodan wird das Protokoll über die letzte Vollversammlung am 19. Februar 1895 verlesen und genehmigt. Der Vorsitzende erstattet den Geschäftsbericht, nach welchem Ende 1894 das Gremium 103 Mitglieder zählte, wovon im Laufe 1895 zwanzig in Abfall und zehn in Zuwachs kamen, so daß dermalen 93 Mitglieder zum Gremium gehören. Angemeldet wurden im Laufe des Jahres 11 Gewerbe, 21 Hilfsarbeiter an- und 18 abgemeldet, Lehrlinge 17 aufgenommen, 10 Lehrlinge ordnungsmäßig freigesprochen. An 26 durchreisende Commis wurden 15 fl. Unterstützungen verabsolgt. Abgehalten wurden 8 Sitzungen des Vorstandes. Das Schiedsgericht kam nicht in Action, da 2 Streitfälle gültlich beigelegt wurden. Gestorben sind 2 Mitglieder. Die taufmannische Fortbildungsschule war 1895 von 34 Frequentanten besucht. Sodan trägt Herr W. Ott den Cassabericht vor, nach diesen betragen die Einnahmen 1638 fl. 95 kr., darunter 300 fl. Staatsubvention, 100 fl. von der Sparkasse und 100 fl. von der Stadtgemeinde für die Fortbildungsschule und 277 fl. 15 kr. an Schulgeldern. Die Ausgaben 1625 fl. 3 kr., daher Cassarest 13 fl. 72 kr., welche mit den sonstigen vorhandenen Activen zusammen einen Activstand von 570 fl. 7 kr. betragen. Dem

Herrn Cassier wird das Absolutorium ertheilt und der Leitung der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen. Herr Kasimir erstattet den Bericht über den Stand der Oremial-Krankenkassa und wird ihm für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen. In die Oremial-Krankenkassa-Vorsteherung wurden gewählt die Herren: Carl Kasper, Josef Kasimir und Heinrich Mauretter als Ersatzmann. In den Krankenkassa-Überwachungsausschuß die Herren: Edmund Sadnik und Hans Perko. In den schiedsgerichtlichen Ausschuß die Herren: A. Sadnik, E. Kasper, J. Kasimir und A. Schlimmwegg, als Ersatzmänner die Herren: J. Kottolenz, W. Lepojcha, für die Beihilfenversammlung als delegirter Herr Franz Vidl. Sodan Schluß der Sitzung.

(Verein „Deutsches Vereinshaus.“) Das Comité für den Unterhaltungsabend, welchen der Verein am Samstagabend veranstaltete und über dessen Verlauf berichtet wurde, hatte Mittwoch seine Sigiung. Das Ergebnis des Unterhaltungsabendes übertraf weit die Erwartungen, welche daran getnüpft wurden, denn es konnte dem Baufonds nach Abzug aller Spesen die beträchtliche Summe von 1000 Kronen zugeführt werden. Die deutsche Bürgerschaft der Stadt und zwar das Bürgerthum aller Schichten hat in richtiger Würdigung des Zweckes nicht getrauert mit Beiträgen und der Vorsitzende des Comités und zugleich des Vereines sprach denn auch in dieser Sitzung begeisterte Worte des Dankes und der lebhaften Freude, was wir hier mit Beaugtung und Bestriedigung constatiren. Es war die Ueberzeugung durchgedrungen, daß, um das Wort des Referenten in der Südmarkfrage im Landtage und zwar in einem wesentlich anderen Sinne zu gerathen: „Den Deutschen nur Deutsche gehen können.“ Diese Ueberzeugung der Deutschen Pettau hat schon Früchte getragen, ein Wint, vieler Ueberzeugung auch fürderhin treu zu bleiben, um das zu erreichen, was andere Nationen schon lange erreicht haben, ein festgeschlossenes Eintreten für jenes Mittel, das geeignet ist, unser herrliches Volksthum zu festigen und zu fördern! Aber das Wie mag jeder seine Ansicht haben und offen aussprechen, denn das thut die Vereinungen und führt endlich zu einem positiven Antrage. Ist dieser festgesetzt, dann möge er stets mit solcher Energie durchgeführt werden, wie der, welcher den Unterhaltungsabend plante und dann wird auch das Ergebnis solcher Einmuthigkeit ein gleiches, freudig überraschendes sein! Warmen Dank sprach der Obmann auch den Herren des Comités aus, welche sich freudig bereit erklärt hatten, die Einladungen persönlich zu besorgen, eine freiwillig übernommene Aufgabe, welche nicht gering anzuschlagen werden darf, da die eigenen Vermögensverhältnisse hintangeseht werden mußten, um der übernommenen Pflicht zu genügen. Der Vorsitzende gab bekannt, daß den Einzelnen und Corporationen, welche allbereit waren, zum Gelingen des Unterhaltungsabendes beizutragen und mit bestem Erfolge beizutragen, der Dank des Vereines schriftlich ausgedrückt wurde und ersuchte uns, diesem Danke auch öffentlich Ausdruck zu geben, ein Wunsch, den wir hier mit Vergnügen erfüllen.

(Der landwirtschaftliche Verein in Pettau) hielt seine Vollversammlung am 27. Februar 1896 im Reichers Gasthofe mit folgender Tagesordnung ab: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift über die letzte Vollversammlung. 2. Thätigkeits- und Cassa-Bericht für das Jahr 1895. 3. Ergänzungswahlen. 4. Voranschlag pro 1896. 5. Bestimmung der Mitglieder-Beiträge pro 1896. 6. Anträge. Der Vorsitzende, Herr W. Pisk, begrüßt die Anwesenden, erklärt die Versammlung für eröffnet und ersucht einen Schriftführer für den abgegangenen Schriftführer J. Lackner zu wählen. Gewählt wurde das Mitglied Herr Zistler, der über Weisung des Vorsitzenden, das Protokoll der letzten Vollversammlung vom 8. Juli v. J. verliest, welches in seiner Fassung genehmigt wurde. Punkt 2. Thätigkeitsbericht: Der Verein besteht aus 15 Mitgliedern und 7 Gründern. Angekauft wurden 45 Stück Apfelmodelle rein steirischer

Sorten und die Bucherei wurde durch neue Fachwerke erweitert, frühere Vorwürfe, daß der Verein für die Bucherei nichts thue, seien gegenstandslos, da die Benutzung der Bibliothek gleich Null sei. Redner ladet dringend zur Benutzung ein und verliest die Titel der aufliegenden Werke. Bezüglich der vorjährigen Ausstellung berichtet der Vorsitzende, daß von dem ausgeworfenen Betrage per 500 fl. bios 44 fl. zu decken waren, wovon die Hälfte die Stadtgemeinde übernahm. Er erörtert sodann die Durchführung der verschiedenen Anträge bei der letzten Vollversammlung. In der Frage der Stellungnahme gegen die Herabsetzung des französischen Weinsolles sei am 4. Februar v. J. eine Versammlung einberufen worden, welcher der Vertreter Director Kalmann als Delegirter beiwohnte, die Versammlung sei schwach besucht gewesen, der Delegirte habe versprochen, an geeigneter Stelle das möglichste in dieser Sache zu thun. Die Kellnerfrage stelle sich so, daß der Verein keine Mittel habe, eingelagerte Weine zu belehnen und dagegen beim Vorschuß-Vereine die Statuten keinen Anhaltspunkt bieten, dieses Geschäft zu übernehmen. Der Vorschuß-Verein wollte, da der Landwirtschafts-Verein als solcher nicht wechselfähig sei, Geld gegen Accepte von Ausschußmitgliedern geben, worauf nicht eingegangen werden kann. Ubrigens sei für den Landw. Verein die Steuerfrage zu berücksichtigen, welche die Rentabilität des Belehnungsgeschäftes in Frage stelle. Daher sei diese Sache dem Vorschuß-Vereine überlassen worden. In der Viehsalzfrage kann sich der Verein auf die beantragte Errichtung von Depots nicht einlassen. Das heutige Viehsalz eigne sich wegen der Denaturirung sehr wenig für seinen Zweck und zudem wäre die strenge Controlle für den Verein eine schwere Belastung mit Agenden. Ubrigens sei die Viehsalzfrage noch nicht abgeschlossen. Wegen der Belehrung der Besitzer über ihr Verhalten bei der Steuereinschätzung, habe sich seinerzeit Herr Bezirks-Vertretungs-Obmann Prof. Zelenik hierzu bereit erklärt; was in dieser Sache geschehen sei, wisse Redner nicht. Der Schulgarten wurde dem Stadtschulrath, wegen Erweiterung der Culturen des Vereines gekündigt. Als Delegirten zur Weinbau-Sektion hat der Verein Herrn Rudolf W i b e r vorgeschlagen. Der Verein beschaffte im Vorjahre 2 1/2 Waggons Kupfervitriol für die Mitglieder, heuer sind 2 Waggons bestellt. Kunstdünger wurden 6 Waggons und zwar 3 Waggon Kainit und 3 Waggon Thomasschlacke bestellt. Über den Bezug durch die Mitglieder entspinnt sich eine längere Debatte, an welcher Herr Schulzink, Kasimir und Straichill theilnehmen. Es werden sodann folgende Anträge gestellt und angenommen: 1. Bezug des Kupfervitriols seitens der Bezirks-Vertretung, die dasselbe billiger erhalte. 2. Bezug des Kunstdüngers nur seitens der Mitglieder zu dem Vorzugspreise und zwar stets in der gewünschten Quantität. 3. Ein größeres Quantum ist von den Bestellern am Bahnhofe zu übernehmen und abzustreifen; kleinere Quantitäten sind auf der Vereins-Realität einzulagern und von dort zu beziehen, wobei den Abnehmern 2 Monate Zahlungsfrist, bei prompter Zahlung 2% Stonto zu bewilligen seien. 4. Herrn S. Hutter ist für seine bisherige Mühewaltung in der Uebernahme, Aufbewahrung und Vertheilung, sowie Eincaßierung und Verrechnung der Beträge des Kunstdüngers der Dank auszusprechen. (Erheben von den Sigen.) Der Cassabericht zeigt im Einspange Ende 1894 einen Rest von 1017 fl. 18 kr., Mitgliederbeiträge 116 fl., Subvention seitens der steiermärkischen Sparcasse 100 fl., Erlös für Reben und Obstbäume 243 fl. 2 kr., Geräte-Ertrag 31 fl. 10 kr., Uberschuß bei Düngemitteln 45 fl., Zinsen 1 fl. 54 kr. Zusammen 1553 fl. 84 kr., dagegen die Ausgaben mit 497 fl. 47 kr., verbleibt ein Baarbetrag von 1056 fl. 37 kr., Sparkassaschuld beträgt 907 fl. 2 kr. Über Antrag des Herrn Schulzink wird von der Wahl von Rechnungsprüfern abgesehen und dem Herrn Vincenz S. Hutter einstimmig das Absolutorium ertheilt. Punkt 3. Die vorgenommenen Ergänzungswahlen für die ausgeschiedenen Mitglieder J. Ladner

(überseht) und J. Sima (verstorben) ergaben, nachdem der Vorsitzende dem verstorbenen Mitgliede J. Sima einen sehr warmen Nachruf gewidmet, als gewählt die Herren Josef Fürst und Bistler in den Ausschuß. Punkt 4. Vorschlag pro 1896: Ausgaben: Zinsen, Sparkasse und Steuer 75 fl., Affekuranz, Kaminseger, Druckorten 25 fl., Reparaturen 25 fl., Gartenarbeiten 200 fl., Vereinsdiener 25 fl., Zeitungen u. 15 fl., zusammen 365 fl. Einnahmen: Für Bäume und Reben 345 fl., Mitgliederbeiträge 100 fl., Maschinen 15 fl., Spareinlagen 20 fl., Subvention 100 fl. Zusammen 585 fl., somit ein Uberschuß von 220 fl. Punkt 5. Die Mitgliederbeiträge pro 1896 werden mit 1 fl. festgesetzt. Die Kundmachung über die abzugebenden Reben ist in der „Pettauer Zeitung“ zu verlautbaren. (Siehe Anmerkung d. Red.) Punkt 6. Allfällige Anträge. Herr Kasimir beantragt den Ankauf einer Heupresse auf 50 Kilo-Ballen. Angenommen. Der Verein möge 2 Waggon kroatisches Stroh kommen lassen, da hier Mangel an solchem ist. Angenommen. Herr Hofmann beantragt, es seien jährlich auf dem Vereinsgrundstücke mindestens 2000 Obstbäume zu veredeln und auszusetzen, dann außer Schnittreben auch Grün- und Holzveredlungen zur Abgabe und besserem Ertragnis der Realität zu produzieren. Wird dem Ausschusse übertragen. Herr Winkler beantragt, der Verein möge Schritte thun, daß bei Steuerabschreibungen für verlauste Weinparzellen auch solche mitgerechnet werden, welche außer Cultur gelegt (rigolt) sind. Der Antrag des Herrn Straichill, die landwirtschaftliche Zeitung zu abonnieren, wird abgelehnt.

Bermischte Nachrichten.

(2000 fl. Belohnung) erhält nach einem Statthalterei-Erlasse derjenige, welcher über den Verbleib des Bäckermeisters Tobias Rag aus Wien den Behörden zuverlässig Auskunft oder wenigstens solche zuverlässige Anhaltspunkte zu geben vermag, welche die Ausforschung des Vermißten ermöglichen. Tobias Rag, Bäckermeister in Wien, ist 27 Jahre alt, ziemlich groß, mager, hat ein eingefallenes Gesicht mit krankhaftem gelblichen Aussehen, schwarzes, schütteres Haar, schwarzen Schnurrbart und trug einen Zwicker. Derselbe war in Trauerkleidern mit schwarzem Sacco und einem weichen schwarzen Hute mit der Firmamarkte B. & C. Habig in Wien, weiße Wäsche, das Hemd mit blau-weiß gestreifter Brust, trug eine goldene Uhr mit Monogramm T. R. und hatte eine grünlich lederne, an den Ecken mit Silber verzierte Briefftasche mit ca. 150 fl. Inhalt. Rag, welcher sich am 8. Oktober v. J. aus seinem Wohnorte Wien entfernte und nicht mehr zurückkehrte, ist nervenleidend, so daß ein Unglück oder Selbstmord nicht ausgeschlossen ist.

(Südmark.) Die Leitung des Vereines Südmark sieht sich veranlaßt, nochmals auf das allernachdrücklichste zu erklären, daß weder sie, noch der Vereinsobmann Prof. Dr. Paul Hofmann von Wellenhof die Briefmarken-Sammlung für die verunglückten Volksgenossen in Laibach eingeleitet oder veranlaßt hat.

(Ein Pensionsgeheh für Staatsbedienstete) hat die Regierung am 20. Februar dem Abgeordnetenhaus vorgelegt. Dieser Entwurf setzt fest, daß die in eine bestimmte Rangklasse eingereichten Zivilstaatsbeamten und Staatslehrpersonen, dann die in die Kategorie der Diener gebrügten, in einem Jahresgehalte stehenden Staatsbediensteten Anspruch auf Ruhegehülfe haben, die nach vollstreckten zehn Dienstjahren 40% und für jedes weitere Dienstjahr 2% des letzten anrechnungsfähigen Activitätsgehältes betragen. Nach einer Dienstzeit von 40 Jahren gebürt sonach der volle Gehalt als Ruhegehülfe, über welchen Betrag hinaus eine Steigerung nicht mehr stattfindet. Bei Berechnung der Dienstzeit werden Bruchtheile eines Jahres, insofern sie sechs Monate überreichen, als ein volles Dienstjahr angerechnet. Wenn der Pensionsberechtigte infolge

Krankheit oder infolge einer erwiesenermaßen im Dienste erlittenen, nicht absichtlich herbeigeführten körperlichen Beschädigung dienstunfähig geworden, so sind ihm zehn Dienstjahre zu berechnen, wenn sie auch noch nicht erreicht sind. Beim Verlassen des Staatsdienstes, wenn es nicht freiwillig oder disciplinarisch geschieht, ist eine einmalige Abfertigung, die für eine Dienstzeit bis fünf Jahre mit dem einfachen, für eine Dienstzeit von mehr als fünf Jahren mit dem zweifachen Betrage des Jahresgehältes zu bemessen ist, zu leisten. Staatsbeamte und Diener, die das 60. Lebensjahr und das 35. Dienstjahr zurückgelegt haben, können auf eigenes Ansuchen ohne den sonst erforderlichen Nachweis der Dienstunfähigkeit in den dauernden Ruhestand versetzt werden. Die fortlaufenden Pensionen der Witwen der anspruchsberechtigten Staatsbeamten werden in fixen Jahresbeträgen festgesetzt und zwar für Witwen nach Staatsbeamten und Staatslehrpersonen der 1. Rangklasse mit 5000 fl., 2. Rangklasse mit 4000 fl., 3. Rangklasse mit 3000 fl., 4. Rangklasse mit 2000 fl., 5. Rangklasse mit 1500 fl., 6. Rangklasse mit 1200 fl., 7. Rangklasse mit 900 fl., 8. Rangklasse mit 700 fl., 9. Rangklasse mit 600 fl., 10. Rangklasse mit 500 fl., 11. Rangklasse mit 400 fl. Die Witwen der Diener erhalten als Pension ein Drittel des zur Pensionsbemessung anrechenbaren Gehältes des verstorbenen Gatten, mindestens jedoch 200 fl. als Witwenpension. Für die ehelichen oder durch die nachgefolgte Ehe legitimierten Kinder eines Staatsbediensteten gebürt der Witwe, wenn sie selbst auf eine fortlaufende Pension Anspruch hat, ohne Rücksicht auf die Anzahl der vorhandenen Kinder ein Erziehungsbeitrag in der Höhe von einem Fünftel der Witwenpension für jedes unversorgte, in ihrer Verpflegung stehende Kind bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres oder bis zu dessen früherer Verforung. Es darf jedoch der Erziehungsbeitrag für ein Kind den Betrag von jährlich dreihundert Gulden und die Summe aller Erziehungsbeiträge den Betrag der Witwenpension nicht übersteigen. Elternlose oder solchen gleichgestellte Waisen haben, insofern sie unversorgt sind und das 24. Lebensjahr nicht erreicht haben, Anspruch auf eine Pension in dem Gesamtbetrage der Hälfte jener Witwenpension, die von ihrer Mutter oder Stiefmutter bezogen wurde, beziehungsweise ihr gebührt hat. Die activen Staatsbediensteten haben für Pensionszwecke einen fortlaufenden Jahresbeitrag von 3% ihres anrechenbaren Gehältes zu entrichten. Die schon derzeit im Ruhestande befindlichen Staatsbediensteten bleiben in ihren alten Bezügen, jedoch werden sämtliche Beamtenwitwenpensionen auf 400 fl., die Dienerswitwenpensionen auf 200 fl. erhöht, wenn sie diesen Betrag noch nicht erreichen. Die Hinterbliebenen der derzeitigen Pensionisten werden nach deren Tod nach dem neuen Geetze behandelt werden. Dieser Gesetzesentwurf dürfte vom Abgeordnetenhaus ohne wesentliche Änderungen angenommen werden.

(Bezug von preisermäßigtem Viehsalz.) Das k. k. Finanzministerium gestattet, daß vom 1. Jänner 1896 an bis auf weiteres das preisermäßigte Viehsalz von allen jenen Gemeinden, die keinem Viehsalzdapot zugewiesen sind, auch mittelst zweier Theilbestellungen in jedem Jahre ausgefaßt werden kann; doch darf die Summe der innerhalb eines Jahres an Viehsalz von einer Gemeinde bestellen, respective an dieselbe zur Ausfolgung gelangenden Theilmengen die derselben anrepartirte Jahresmenge auf keinen Fall übersteigen. Ferner wurde bis auf weiteres gestattet, daß bei der gemäß § 3 der oben berufenen Finanzministerial-Verordnung vom 20. December von den Gemeinde-Vorständen vorzunehmenden individuellen Viehsalzrepartition der Viehsalz derjenigen Landwirte, welche auf den Bezug von Viehsalz während des betreffenden Jahres im vorhinein ausdrücklich verzichten, nicht berücksichtigt, respective nicht in Rechnung gezogen werde, so daß die Quote welche von der, der betreffenden Gemeinde jährlich zugewiesenen Viehsalzmengung auf jeden einzelnen in Betracht kommenden Landwirt

entfällt, eventuell bis zu der im § 6, Absatz 2 der vorerwähnten Verordnung vom Jahre 1893 festgesetzten Maximalmenge von zwei Kilogramm per Viehstückeinheit zunehmen kann. Ein derartiger Verzicht seitens eines Landwirthes auf den Bezug von Viehsalz gilt aber nur für dasjenige Jahr, für welches die individuelle Viehsalzrepartition vorgenommen wird.

Zur Saison: Wir machen auf die Annonce der bestrenomirten Firma **C. Knapp, Graz, Tegetthofstraße**, besonders aufmerksam. Als besondere Specialität der Firma können wir ihre Sparherde anführen, welche was Solidität und elegante Ausführung anbelangt, als einzig dastehen. Der Firma wurden von allen Seiten die schmeichelhaftesten Anerkennungen zu Theil.

(In gegenwärtiger Jahreszeit) geräth manche erfahrene Hausfrau in Verlegenheit, wie sie die Suppen auf eine billige und bequeme Art schmackhafter machen könnte. Maggi's Suppenwürze, welche in 2 Qualitäten: aux fines herbes (mit Kräutergeschmack) und Purum in den Handel gebracht wird, hilft hier ebenso wohlfeil als gründlich ab.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse,

sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Koppe's HEEOLIN.** Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 50 kr. und 90 kr. erhältlich.

Hauptdepôt bei **J. Grolich in Brünn.**

H. Molitor, Apotheker.
Pettau, Ad. Sellinohegg, Kaufmann.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

sicherstes Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten verdorbenen Magen**, echt in Pak. à 20 Kr. bei:

H. Molitor, „Apothek zum Mohren“ in Pettau.

Im Leben nie wieder
trifft sich die seltene Gelegenheit, für **nur fl. 3.50**
folgende prachtvolle Waaren-Collection

10 Stück fl. 3.50. 10 Stück l. 3.50.



1 Prima Anker-Remontoir-Taschen-Uhr, genau gehend, mit dreijähriger Garantie;
1 feine Gold imit. Hangerkette;
2 Stück Gold imit. Fingerringe mit Simillirubin und Rubinen besetzt;
2 Stück Manschettenknöpfe Gold imit. mit Patent-Mechanik;
1 sehr hübsche Damen-Brosche mit 1 sehr hübsche Damen-Broschennadel;
3 Stück Brustknöpfe Gold imit.

Alle diese 10 prachtvollen Schmuckgegenstände zusammen mit der Anker-Remontoir-Uhr kosten nur **fl. 3.50.**

Verkauft gegen Nachnahme durch die Uhrenfirma **Alfred Fischer,** WIEN, I., Adlergasse 12. Für Nichtaufgebendes Geld zurück.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines.

Alles Zerbrochene

aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Horn, Meerscham, Gips, Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet dauerhaft **Ruf's unerreichter Universalkitt** das beste Klebemittel der Welt. In Gläsern à 20 und 30 kr. bei **W. Blanke, Pettau.**

Nebenverdienst

150—200 fl. monatlich für Personen aller Berufsclassen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen befassen wollen. Offerte an die **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp. Budapest.** Gegründet 1874.

Schicht's's Patent-Seife

mit Marke „Schwan“ ist die beste aller Seifen.

PETTAU, WILHELM BLANKE, PETTAU.

Buchhandlung

empfiehlt sich zur Besorgung aller Journale, Zeitschriften, Lieferungswerke, Bücher zu den Original-Ladenpreisen ohne jedweden Aufschlag für Porto u. dg. Zeitschriften, Lieferungswerke werden regelmässig zugestellt. Auch Musikalien werden schnellstens besorgt.

Papier-, Schreib- & Zeichnen-Materialien-Handlung

hält ein grosses Lager aller Gattungen von Brief-, Schreib- und Zeichnungspapieren, Couverts etc. etc., sowie überhaupt sämtlicher in obige Fächer einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Buchdruckerei und Stereotypie

ingerichtet mit den neuesten, elegantesten Schriften und best construierten Maschinen, übernimmt alle Druckarbeiten unter Zusicherung der geschmackvollsten und promptesten Ausführung zu möglichst billigen Preisen.

Buchbinderei

ist mit besten Hilfsmaschinen dieser Branche versehen. Einbände werden von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung billig und solid hergestellt.

Museum.

Die Vereinsleitung des Musealvereines in Pettau beehrt sich hiemit höflichst anzuzeigen, dass zufolge Hauptversammlungsbeschlusses vom 28. Dezember v. J. der Eintrittspreis in das Museum wie folgt festgestellt wurde.

1. Mitglieder des Vereines haben freien Eintritt. 2. Nichtmitglieder, für Erwachsene 20 kr. per Person, für die Jugend, Militärmannschaft und Gewerbehilfen 10 kr. 3. Den Schülern des landschaftlichen Gymnasiums, der Volks-Handels- und Gewerbeschule in Pettau ist unter Führung eines Lehrers der freie Eintritt in das Museum gestattet. Diesbezügliche mündliche Ansuchen sind an Herrn **Josef Gspaltl** zu richten.

Das Museum ist jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet. Eintrittskarten sind bei Herrn **Jos. Gspaltl** und bei dem Museumsdiener erhältlich.

Mercantil-Couverts

mit Firmadruk

von fl. 2.— per mille an, liefert die

Buchdruckerei W. Blanke, Pettau.

Kalender pro 1896

in grösster Auswahl vorrätig bei **W. Blanke, Pettau.**

Fensterverglasungen

jeder Art,

übernimmt die

Glas-, Porzellan- u. Spiegelhandlung

JOSEF KOLLENZ.

Verehrte Hausfrau!

Wollen Sie ächten aus Hausprima Malz und nicht aus ordinärer Gerste fabricirten Malzkaffee, so kaufen Sie



Kneipp-Malzkaffee

von **Gebrüder Ölz** in **Bregenz**.

Dieser vorzügliche Kaffee-Ersatz kommt nur in rothen Paketen mit nebiger unter Zahl 20 gesetzlich geschützter Schutzmarke in den Handel.

Verlangen Sie daher ausdrücklich nur

Kneipp-Malzkaffee, rothe Pakete.

Annoucen

in allen Zeitungen und Fachzeitschriften, Coursbücher etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den vorthelhaftesten Bedingungen die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenschläge, Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

Rudolf Mosse

Wien I., Seilerstätte 2.

Frag, Graben 14.

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Zürich.

Vorräthig bei W. Blanke in Pettau.

Die Süddeutsche Küche von Katharina Prato



ist nun schon in mehr als 120 Tausend Exemplaren verbreitet und gilt wohl allgemein als eines der besten deutschen Kochbücher.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Verlagsbuchhandlung „Styria“ in Graz.

Vorräthig bei W. Blanke in Pettau.

Eisenbahn-Fahrordnung

vom 1. October 1895.

(Mitteleuropäische Zeit.)

Friedau - **Pettau** - Pragerhof - Graz.

Stationen	Pers.-Zug	Gem.-Zug von Kanischa	Schnellzug	Pers.-Zug
Friedau	ab 4 ²⁴ nachm.	12 ¹⁵ mittags	1 ⁴⁰ nachts	6 ⁴¹ früh
Pettau	ab 5 ⁴³ „	1 ¹² „	2 ⁰⁶ „	7 ³⁷ „
Pragerhof	an 6 ¹⁴ abends ab 6 ⁵⁸ „	1 ⁵⁸ nachm. 2 ³⁸ „ (Schnellzug)	2 ²⁷ „ 2 ⁴⁴ „	7 ⁵⁸ „ 8 ¹⁰ vorm.
Ank. in Graz	9 ⁵⁵ nachts	4 ¹⁰ „	4 ³⁸ früh	10 ³² „

Graz-Pragerhof-Pettau-Friedau.

Stationen	Schnellzug	Pers.-Zug	Gem. Zug	Pers.-Zug
Graz	ab 1 ³⁹ nachts	5 ⁴⁵ früh	10 ⁵⁰ vm. G. Z. 12 ⁵² mt. S.-Z.	4 ⁵⁰ nachm.
Pragerhof	an 3 ¹⁰ „ ab 3 ⁵⁰ „	8 ²⁷ morgens 9 ³⁷ vorm.	2 ³¹ nachm. 3 ⁵⁵ nm. G. Z.	7 ⁵³ abends 8 ¹⁶ „
Pettau	ab 3 ⁵⁰ „	10 ¹⁸ „	4 ⁰⁴ nachm.	8 ⁴⁸ „
Friedau	an 4 ¹⁴ morgens	10 ³⁸ „	4 ²³ nachm. (7 Uhr 36 Min. Gros.-Kanischa)	9 ³⁴ „

Thomas Schlacke

zum Fabrikspreise, abzugeben bei **Simon Hutter** in Pettau.

Frisch geschlachtetes Fleisch,

Hinteres vom Schlägel, 5 Kilo-Körbe, Rindfleisch fl. 2-25, fettes Kalbfleisch fl. 2-35, feinste Tafeläpfel 5 Kilo-Korb fl. 1-20, alles postfrei pr. Nachnahme liefert

L. Hamerling, Monasterzyska Nr. 4, Galizien.

Sämmtliche

Nähmaschinenbestandtheile

für alle Systeme, complet sortirt, empfehlen

Brüder Slawitsch, Pettau.

Detaillirte Preisliste auf Verlangen gratis und franco.

Emile Bolas neues, gewaltiges und packendes Werk „Rom“

(gleichzeitig erscheint auch das französische Original) und

„Der Alanksmann“, Roman von Hall Caine,

eine Schöpfung, die mit Recht als die hervorragendste, moderne, englische Roman-dichtung bezeichnet wird.

Mit diesen beiden Werken wird der neue Jahrgang von „Aus fremden Zungen“ eröffnet; daran wird sich anschließen der neue Roman von

Alphonse Daudet „Die Stütze der Familie“,

der letzte Roman von

Guy de Maupassant „Unser Herz“,

sowie vorzügliche kleinere Arbeiten von Alphonse Daudet, Pierre Loti, Paul Bourget, François Coppée, Rudyard Kipling, Bret Harte, Jerome K. Jerome u. a. m. Probehefte in der Buchhandlung W. Blanke.

PETTAU

und seine Umgebung

von J. Felsner.

Illustriert von Alois Kasimir.

Preis: Brochirt fl. 1.40, in Leinen geb. fl. 1.70.

Geschäfts-Anzeige.

Beehre mich hiemit dem hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich die schon seit 20 Jahren bestehende

Mehlniederlage

Pettau, Herrengasse Nr. 4

abermals eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch schöne trockene Mehle nebst billigen Preisen das Vertrauen der geehrten Kunden zu gewinnen u. dauernd zu erhalten.

Um einen geneigten, recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet sich

hochachtungsvoll

Josef Gorinscheg.

LOUIS KUHNE

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt für arzneilose u. operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. Oktober 1888, erweitert 1892.

Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von LOUIS KUHNE, Leipzig, Flossplatz 24, sind erschienen und durch die Buchhandlung W. Blanke in Pettau zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Rathgeber für Gesunde und Kranke. 14. deutsche Aufl. (40. Tau end). 486 Seiten Octav. 1896. Preis Mark 4.—, geb. Mark 5.—. Erschienen in 14 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfflein und Rathgeber für jedermann, 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis Mark —.50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis Mark —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis Mark —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis Mark 6.—, elegant gebunden Mark 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 25. Auflage. Unentgeltlich.

Der Landwirtschaftliche Verein in Pettau

hat aus seinen Anlagen 2500 bewurzelte **Sauvage**, 20000 Schnittreben beide **Riparia Sauvage**, ferner 700 bewurzelte **Rupëstris** und 350 Stück **Äpfelstämme** an die Mitglieder des Vereines abzugeben. Auskünfte ertheilt Kaufmann Herr **C. Kasper**.

Der Verein beabsichtigt aus Ungarn **gepresstes Stroh** zu beziehen. Die Herren Mitglieder, welche sich an diesen Bezug beteiligen wollen, mögen sofort in der Kanzlei des Vorschussvereines den Bedarf anmelden.

Endlich beabsichtigt der Verein **Thomas-Mehl, Kainit und Chilisalpeter-Dünger** in Waggonladungen aus erster Hand für seine Mitglieder zu beziehen. Letztere wollen ihren Bedarf ebenfalls in der Kanzlei des Vorschuss-Vereines innerhalb 8 Tagen zur Anmeldung bringen.

Die Vorstehung.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

In Österreich concessionirt am 28. September 1873.

Bureaux in Wien: Germaniahof I, Lugek No. 1 und Sonnenfels-gasse Nr. 1 in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende November 1895: 182,216 Policen mit Kr. 613,183,579 Kapital.

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1894: Kr. 32,859,338

Gewinnreserve zur Vertheilung an die mit Dividende Versicherten Kr. 13,564,659

Ausgezahlte Kapitalien, Renten etc. seit 1857: Kr. 183,211,036

Gesamttactiva Ende 1894: 197,295,879 Kronen.

An Dividende erhalten, durch Abrechnung auf die im Jahre 1896 fälligen Prämien, die nach Plan B Versicherten aus 1880, 48%, 1881: 45%, 1882: 42%, 1883: 39%, 1884: 36%, 1885: 33%, 1886: 30% u. s. f. der 1894 gezahlten Jahresprämie.

Mitversicherung der Kriegsgefahr, sowie der bedingungs-gemässen Befreiung von weiterer Prämienzahlung und des Bezuges einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung. — Keine Arztkosten. — Keine Police-Gebühren. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — Sofortige Auszahlung fälliger Versicherungssummen ohne Disconto-abzug.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch:
Herrn **Johann Kasper**, Sparcassebuchhalter in Pettau.

Kaufet Südmark-Zünder!

Pettau 1886.



Pettau 1886.



Josef Wreßnig

Stadtmaurer- und Zimmermeister in Pettau

empfiehlt sich zur herannahenden Bauzeit zur Ausführung von **Neu- und Umbauten, sowie Reno-vierungsarbeiten und Zimmermanns-arbeiten aller Art.**

Anfertigung von **Plänen und Kostenüberschlägen.**
Ausführung von **Cementarbeiten**, als: **Cementplatten-pflasterungen für Trottoirs, Gänge, Küchen etc.**

Betonarbeiten als **Böden, Balkone** System Monier, von vor-züglicher Dauerhaftigkeit, **Springbrunnenbassins, Brunnen-kränze mit Decken**, praktischer und billigster **Cementsteine** für **Brunnenausmauerungen, Bottiche, Futtertröge etc.**

Cement- und Falzziegeleindeckungen.

Mache besonders aufmerksam, dass ich das Filial-geschäft in Warasdin aufgegeben habe, daher wieder in der Lage bin, die mir anvertrauten Arbeiten mit besonderer Aufmerksamkeit auszuführen.

Nur reine Saat
hat Werth!

J. Riegelbauer

Wie die Saat,
so die Ernte!

Spezerei- und Samenhandlung
PETTAU.

P. T.

Zur herannahenden Frühjahrs-Saison empfehle mein gut assortirtes Lager von

SAMEN

und zwar :

Landwirtschaftliche: Steyrer-Rothklee, Luzerner, echt französisch, die vorzüglichsten Sorten **Runkelrüben**, französisches, deutsches und schottisches **Raygras**, mehrere Sorten **Grassamen-Mischungen** mit Berücksichtigung der Bodenverhältnisse u. s. w.

Gemüse-Samen: Carfiol, Kraut, Kohl, Kopfsalate, Erbsen, Gurken, Spinat, Petersilie, Bohnen u. s. w.

Für Weingärten: Raffia-Bast, bester und billigster, Kupfervitriol und Gummibänder.

Mache aufmerksam, dass ich **principiell** stets nur Samen von höchster **Keimkraft** und **Reinheit** führe und jeden, auch den kleinsten Auftrag auf das sorgfältigste und gewissenhafteste ausführe.

 Mit Muster stehe gerne zu Diensten. 

Vogelfutter: Hanf, Hafer, Glanzsamen, Rübsen, Sonnenblumen, 5 Sorten Hirse u. a. m.

Echt russischer Thee

der allerh. bestätigten Russischen Thee Export-Gesellschaft

„**KARAWANE**“ in **MOSKAU.**

Niederlage für Pettau bei

Brüder Mauretter,

**Delicatessen-, Wein-, Südfrüchten- und Specerei-
waren Handlung.**

Die Echtheit der kaiserlich russischen Kronsbandrolle und der Schutzmarke empfehlen wir besonderer Beachtung.

Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.

**Koestlin's candirter
Korn-Kaffee**
einzig & vollständiger Ersatz
für echten Kaffee
von **L. Koestlin BREGENZ**



SCHUTZMARKE Patentirt in Oesterreich-Ungarn.

Besonders für Nervenkrankhe!

C. KNAPP

Hafnermeister und Privilegienbesitzer

Tegetthoffgasse 6 **GRAZ** Tegetthoffgasse 6,

empfiehlt seine als vorzüglich bestbekanntea

Sparherde aller Systeme,

welche sich durch gute Function und einzig schöne, tadellose Ausführung auszeichnen, mit weissen, haarrisssfreien, geschliffenen oder blauen Emailkacheln verkleidet werden und die Eisenheile solid und elegant sind, zu den **billigsten Pre sen.**

Für solide, schöne und fachgemässe Ausführung leiste ich volle Garantie.

Thon-, Porzellan- und Majolika-Öfen und Kaminöfen

in den modernsten, selten schönen Farben-
tönen von fl. 26 aufwärts.

Musterbücher u. Preiscurante stehen auf Verlangen zur Verfügung.

